

Ernst Otto Hopp

Wenn der Sultan nach Ispahan reist

(1876)

*Übersetzung des Gedichts »When the Sultan Goes to Ispahan« (1856)
von Thomas Bailey Aldrich*

- 1 Wenn der Sultan, Schah Zaman,
 Verreist in die Stadt, nach Ispahan,
 Bevor er noch gekommen so weit,
 Wo das Palmenwäldchen Schatten ihm leiht,
5 An des dreißigsten, letzten Palastes Thor,
 Springt sein Liebling, die »blühende Rose«, empor,
 Und in des Sultans Lieblingsraum
 Wird ein herrlich Fest bereitet;
 Würfel von Eis sind ausgebreitet,
10 Syrupgetränkt, mit würzigem Schaum,
 Scherbet und Datteln, mit Zucker umgossen,
 Aepfel und Quitten, in Haleb entsprossen,
 Köstlich schwellende Saftlimonen,
 Mit Aprikosen reife Citronen,
15 Und des Weins röthlich schimmernde Fluth,
 Den der Schah allein schlürft wohlgemuth.
 Nubische Sklaven mit Schüsseln eilen,
 Fische und leck'res Fleisch zu vertheilen,
 Was nur den Gaumen kitzeln mag,

Z. 5 B, C, D: An das dreißigste, letzte Palastthor,

Z. 15 C: Weines

- 20 Wird gastlich gereicht an dem festlichen Tag.
Veilchen und Myrthen und Rosenpracht,
Daß dir das Herz im Leibe lacht,
Streut man über die Mosaik
Der Zimmer aus; es schallt wie Musik
25 Die Fontaine, die bunt und lustig springt,
Daß rings der Harem widerklingt,
Dem ein üppiger Farbenglanz sich entringt.
Und die sammtbraune Fürstin löst ihre Locken,
Mit Henna färbt sie die Nägel reich,
30 Und die Lippen beißt sie — sie schwellen so weich!
Vor der eignen Schönheit steht sie erschrocken —
O armer Sultan, du darfst nicht frohlocken,
Für dich nicht schmückt sich »die blühende Rose«,
Ein Anderer kommt, daß mit ihr er kose,
35 Und nicht der Sultan, Schah Zaman,
Der verreist in die Stadt, nach Ispahan.
- Und sie winkt mit der zarten, der rosigen Hand,
Und die tanzenden Sylphen aus Samarkand,
Sie schweben wie Nebel vom Feenland!
40 Und zur Musik, nach gefälligem Takt,
Hebt sich und senkt sich, von Lust gepackt,
Die schwellende Brust, wollüstig und nackt.
Des Orients blühendes, glühendes Blut
Scheint aus der Augensterne Gluth;
45 Doch inmitten des Edens, schön und stolz,
Wo der Wohlgeruch schwebt vom Sandelholz,
Wo die Myrrhe schwängert die laue Luft,

- 50 Und der Aloë wogt und des Moschus Duft,
 Auf seidenem Divan sitzt die lose,
 Die Haremsfürstin, die »blühende Rose«,
 Und schlürft den Wein von Astrakhan,
 Und ihr Schatz sitzt bei ihr, daß hold er kose —
 So ist's, wenn der Sultan, Schah Zaman,
 Verreist in die Stadt, nach Ispahan.
- 55 Seh' ich nun brennen ein glänzend' Licht,
 Das flackernd und funkelnd die Nacht durchbricht,
 Wo drüben des Nachbars Wohnhaus steht,
 Weiß ich so sicher, wie mein Gebet,
 Weiß ich so gut, als man sagen es kann —
60 Daß der arglose Sultan, Schah Zaman,
 Ist verreist in die Stadt, nach Ispahan!

Textnachweise:

- A *Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik* (hg. von Oscar Blumenthal) (Leipzig), Band 4 (1876), S. 66 f.
- B Ernst Otto Hopp, *Unter dem Sternenbanner. Streifzüge in das Leben und die Literatur der Amerikaner*, Bromberg 1877, S. 19–21.
- C *Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft* (Leipzig), Band I (1878), Leipzig o. J., S. 177 f.
- D *England und Amerika. Fünf Bücher englischer u. amerikanischer Gedichte von den Anfängen bis auf die Gegenwart. In deutschen Uebersetzungen* (hg. von Julius Hart), Minden i.W. 1885, S. 418 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z. B. widerklingt/wiederklingt) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.